

Ausblick

Freundschaft – so lautet das Leitthema dieses Kirchenboten. Was bedeutet uns Freundschaft und wie pflegen wir sie? Mit wem schließen wir Freundschaften? Wie können wir die Freundschaft mit Jesus gestalten?

Wir haben mehrere Personen in und außerhalb unserer Kirchengemeinde zum Thema Freundschaft befragt. Herausgekommen sind viele spannende, unterhaltsame sowie nachdenkliche Artikel, in denen es um Sandkasten- und Kindergartenfreundschaften, Freundschaften auf Distanz oder auch Freundschaften auf Facebook & Co. geht.

Außerdem steht die Adventszeit vor der Tür! Eine Zeit, die wir oft als sehr stressig erleben, obwohl sie uns Vorfreude auf das Fest der Geburt Jesu schenken soll. Diese Vorfreude möchten wir mit Leben füllen. Neben einem Offenen Singen im Advent mit unterschiedlichen Chören, laden wir wieder dazu ein, den großen Weihnachtsbaum in der Kirche individuell mitzugestalten. Zudem ist die Kirche jeden Adventssonntag

bis 18 Uhr geöffnet und gibt Jung und Alt die Möglichkeit, sich durch eine besondere Altargestaltung sowie Geschichten und Basteleien auf Weihnachten einzustimmen.

Bei aller Vorfreude auf die weihnachtlichen Angebote bleiben wir in der Pandemie vorsichtig. Ab jetzt gilt in unserer Kirche, in der Kapelle und im St. Martins-Haus die 3G-Regel für alle ab 18 Jahren, wenn mehr als 25 Personen zusammenkommen. Bitte bringen Sie Ihren Nachweis mit.

Viel Freude beim Lesen
und eine schöne Adventszeit
wünscht Ihnen



Mareike Weers

Sandkastenfreundschaften

Ich sitze in der Küche von Claudia Franzen. Wir trinken Tee. Und unterhalten uns. Und das tun wir **schon seit über 40 Jahren**. Unsere Freundschaft ist eine echte **Sandkastenfreundschaft**.

Als ich das Thema bekam, musste ich sofort an Claudia und unsere Freundschaft denken. Unsere Mütter haben sich damals getroffen, und wir uns auch. Und es hat sofort funktioniert. Wir waren auf einer Wellenlänge.

Darum habe ich sie angerufen und nun sitze ich ihr gegenüber und frage sie: „Ja, Claudia, dann erzähl doch mal von deiner Sandkastenfreundin.“

„Was soll ich dazu sagen?“ antwortet sie grinsend, „Du sitzt ja vor mir!“ Ja, das stimmt. Wir schwelgen ein wenig in Erinnerungen. Was haben wir nicht alles zusammen unternommen! Wir haben draußen gespielt, drinnen gespielt, Spiele erfunden, gemalt, gebacken, auf dem Heuboden gespielt, Telefonstreiche gemacht (wenn die Eltern nicht da waren), Pyjamaparties, mit Barbies, Lego, und selbstgebastelten Puppen gespielt – **oder wie Astrid Lindgren mal**

sagte: wir haben so viel gespielt, dass es ein Wunder ist, das wir uns nicht totgespielt haben.

Und es war so einfach. Es brauchte nie viel Überzeugung oder sonst was. Wir haben uns einfach rundum gut verstanden. Und uns nie gestritten. Nicht einmal.

Dann sagt sie: „Ich konnte mit niemandem so gut spielen wie mit Dir. Ich habe mich jetzt eine Weile damit beschäftigt, mit den Freundschaften. Und das ist mir dabei aufgefallen. Bei anderen war das immer mal, dass es irgendwie zäh war. Aber bei uns nicht.“ Ich stutze. Ich habe nie darüber nachgedacht. Doch es stimmt.



Und genau dieses grenzenlose Spielen hat uns beiden viel gegeben. Es hat uns wachsen lassen. Vertrauen gelehrt, Kreativität. Miteinander umgehen. Den anderen achten. Und Freundschaft. Eine Freundschaft, die uns auch durch die Jugend getragen hat. Wir waren zusammen in Frankreich. Haben unsere Konfirmationen gefeiert. Unsere Hochzeiten. Und später haben wir uns über die Kinder unterhalten. Und wir haben uns beide auch durch schwere Zeiten begleitet. Nun sind unsere Kinder schon auf dem Weg zum Erwachsenwerden.

Sicher gab es auch mal Zeiten, wo man mehr mit sich zu tun hatte. Die Ausbildung, Prüfungen, Schulungen, Alltag mit kleinen Kindern.



Aber der Kontakt ist immer geblieben.

Und wir sitzen immer noch zusammen. Lego spielen wir nicht mehr. Und das mit den Telefonstreichen hat sich auch erledigt. Aber die Vertrautheit und die Freundschaft ist immer noch da. Und wenn es nach uns geht, dann wird das auch noch lange so bleiben.

Irgendwo habe ich gelesen, wenn man eine schöne Kindheit hatte, dann ist das wie ein Schatz, der einen durch das Leben trägt, von dem man zehren kann, wenn es einmal schwer wird. Und unsere Sandkastenfreundschaft ist sicherlich ein Teil davon.

hme

Von links: Im zarten Alter von fünf Jahren, als Zwölfjährige mit dem Fahrrad unterwegs und heute.



Eine Freundschaft aus der Ferne – Ist das möglich?

Das ist eine Frage, die meiner Meinung nach zwei mögliche Antworten hat - Ja und Nein. Aber die Antwort ist auch abhängig von der Zeit. Als wir nur die Möglichkeit hatten, Briefe zu schreiben, und es noch keine sozialen Netzwerke gab, war es sehr schwierig eine Freundschaft auf Distanz aufrecht zu erhalten. Allein die zeitliche Verzögerung durch den langen Postweg war schon eine große Hürde.

Heute wird Freundschaft mit Hilfe von sozialen Netzwerken – hauptsächlich whatsapp – vielleicht eher virtuell gelebt, aber sie wird immer noch als Freundschaft klassifiziert. In meinem Fall war ich 1993 als Austauschschüler in Jüberde, Deutschland. Damals gab es nur die Möglichkeit Briefe zu schreiben (Telefonate waren sehr teuer). Zu der Zeit war es für mich sehr schwierig, die Freundschaften, die ich während meines Aufenthaltes in Deutschland geschlossen hatte, aufrecht zu erhalten. Zuerst schrieb ich einige Briefe, aber dann wurden sie sporadischer, bis einer aufhörte zu schreiben. Als die Netzwerke auftauchten, war es für mich sehr einfach, mich wieder

mit meiner Familie und Freunden in Deutschland zu verbinden, und auf diese Weise ihren Alltag kennenzulernen, Fotos von Urlauben, von Alltagssituationen, von Stimmungen und verschiedenen Festen usw. mitzubekommen und an ihrem Leben wieder teil zu haben.

Ich denke, dass soziale Netzwerke, gut genutzt, sehr nützlich sind, um bisher undenkbare Distanzen zu überwinden. Die Flammen der Freundschaft am Leben zu erhalten trotz der Tausenden von Kilometern. Eines der Dinge, die bei Freundschaften auf Distanz am meisten auffällt, ist, dass diese Freundschaften zwar durch soziale Netzwerke aufrecht erhalten werden – aber trotzdem sehne ich mich danach, diese Menschen von Angesicht zu Angesicht zu treffen. Und dieser Wunsch ist sehr stark, wächst mit nostalgischen Erinnerungen immer mehr.

Ich fühle, dass meine Freundschaften auf Distanz mit meiner Familie und Freunden begleitet sind von dem großen Wunsch, sie in Zukunft einmal wieder persönlich sehen zu können, um uns zu umarmen und uns ganz viel zu erzählen.

Matias Visintin
*(Austauschschüler
bei Fam. Elsner
in Jüberde 1993)*



... Das ist möglich

Maty – so wollte Matias Visintin damals genannt werden – begegnete ich zum ersten Mal im Gymnasium Westerstede. Ein paar Klassenkameraden, mein Bruder und ich befanden uns gerade auf dem Weg zur etwas entfernter gelegenen Sporthalle, als wir den Auftrag erhielten, den neuen Austauschschüler aus Argentinien mal „an die Hand zu nehmen“.

Nach kurzer gegenseitiger Musterung kamen wir schnell ins Gespräch, wobei dieses zunächst relativ einsilbig verlief, da wir neben etwas Englisch natürlich kein Wort Spanisch und er lediglich drei Wörter Deutsch sprach: Ja, Nein und Fußball. Das letzte Wort und vor allem seine offene, herzliche und humorvolle Art hatten zur Folge, dass wir uns fortan fast täglich mit Maty trafen.

Dieses war möglich, weil Maty bei Familie Elsner in Jübberde wohnte. Im Laufe des Jahres wurden wir sehr gute Freunde. Maty spielte mit uns im Verein Fußball (sogar richtig gut), ließ keine Party aus und lernte eifrig Deutsch. Vor allem die Musik von Grönemeyer, Pur und Westernhagen hatte es ihm angetan, so dass er diese schon textsicher mitsang, ohne aber den Sinn des Liedtextes schon vollständig verstanden zu haben. Maty konnte mit der Zeit auch etwas „Platt“. Nie habe ich beim Maibaum aufstellen so oft das Wort „Tacken snieden“ gehört wie in dem Jahr, als Maty es ständig vor sich her brabbelte.

Aber Maty prägte auch uns. Und damit meine ich in erster Linie nicht, dass er uns ein paar Wörter Spanisch beibrachte, die Jungs in dem Alter kennen sollten, und auch nicht, dass

Fortsetzung nächste Seite



Von links:
Daniel Weers,
Matias Visintin,
Michael Weers

wir unseren ostfriesisch-biedereren Holzschuhtanzschritt seinem fröhlich-geschmeidigen Tanzstil anpassen, sondern vielmehr seine Einstellung zum Leben. Ich glaube, dass ich zuvor keinen Menschen kennengelernt hatte, der so offen, tolerant und positiv war wie Maty. Der auch absolut keine Angst hatte, Fehler zu machen. Und der letzten Endes auch meiner Frau Mareike und vor allem mir den letzten Tritt in den Hintern gab, es doch mal miteinander zu versuchen.

Das ist alles schon fast 30 Jahre her und dennoch kann ich mich an vieles erinnern. Maty war und ist ein besonderer Mensch. Ein Freund, für den unsere Tür immer offensteht. Auch wenn wir nach seiner Rückkehr in die Heimat mal länger nichts voneinander hörten, war klar, dass wir uns nicht vergessen und auch wiedersehen wollen.

Mittlerweile haben wir über die sozialen Netzwerke wieder regelmäßig Kontakt und tauschen Neuigkeiten und Fotos aus. Nur allzu gerne würden wir uns wieder persönlich treffen wollen. Leider ist Argentinien nicht um die Ecke. Aber ich bin mir sicher, dass wir uns irgendwann wiedersehen!

Daniel Weers

Frisuren-Freundschaft

„Hallo Jens!!!“ schallt es mir regelmäßig entgegen, wenn ich, Tobias Kirschstein, den Kindergarten betrete.

„Ich bin nicht Jens.“ Verwirrte Kindergesichter. Jens Ulrichs ist auch ein junger Mann. Er arbeitet als Erzieher im Kindergarten. Und er hat auch dunkle Haare und einen Zopf. Wirklich verwirrend!

Vor allem aber sind Jens und ich Freunde. Dass wir zufälligerweise dieselbe Frisur haben, mag dann besonders verwirrend sein, wenn man uns mal zusammen sieht. Wir scherzen oft darüber, dass ich ihn ja wegen unseres ähnlichen Aussehens mal im Kindergarten vertreten könnte, und er mich bei einer Trauung. Das würde vermutlich kaum auffallen.



Tobias Kirschstein, Jens Ulrichs:
Nicht nur frisur- sondern auch bartgleich.

Auch die Freundschaft mit Jesus will gepflegt sein

Ich erinnere mich noch daran, dass in meiner Grundschulzeit das Thema „Freundschaft“ besonders wichtig war. Wir Kinder redeten darüber, wer denn nun mit wem befreundet war und wer unter all den Freunden der beste Freund oder die beste Freundin sei. Ein Status, den man durchaus auch verlieren konnte, der aber besonders hoch geschätzt wurde. Geschwister waren Konkurrenten, Kinder des anderen Geschlechts „ekelig“ – aber enge Freundschaft, fernab der Familie oder der Frage, wer denn nun in wen verliebt war, das war uns Kindern wichtig! Einem besten Freund oder einer besten Freundin (in der Jugendsprache ein BFF – „best friend forever“) kann man einfach alles erzählen. Er oder sie ist da, wenn die anstehende Operation einem Angst macht, die eigene Ehe gerade nicht so gut läuft, oder man einfach eine entspannte Zeit mit jemandem erleben möchte,

den man nicht täglich sieht und der einen trotzdem versteht.

Im Alten Testament wird von der engen Freundschaft von David und Jonatan berichtet: „Jonatan und David schlossen einen Bund, der ihre Freundschaft festigte. Jonatan liebte ihn ja wie sein eigenes Leben.“ (1.Sam 18,3) Solch eine enge Freundschaft ist selten und kostbar. Tatsächlich halten einige Freundschaften ein Leben lang. Manch einer mag den selben besten Freund wirklich für immer behalten. Unterschiedliche Lebenswege, Streit oder das Wegziehen des Einen machen Freundschaften aber nicht immer einfach, das müssen schon Kinder lernen. Zugänglicher und verlässlicher als selbst die beste Freundin ist Jesus Christus. „Niemand liebt mehr als einer, der sein Leben für seine Freunde einsetzt. Ihr seid meine Freunde“ sagt Jesus zu uns (Joh 15,13.14a). Auch diese Freundschaft will gepflegt sein. Sie braucht Zeit und Gespräch (Gebet). Dann können wir die Erfahrung machen, dass dieser besondere Freund wirklich Zeit unseres Lebens an unserer Seite bleibt – BFF.

Tobias Kirschstein



Enge Freunde:
David und Jonathan

Freundschaft: ein Geschenk

„Gehören Sie zu der Familie Dasenbrook?“ wurde ich gefragt, als ich mal wieder auf der Durchreise am Grab meines Vaters auf dem Friedhof in Remels stand. Die Frau, die mich das fragte, erkannte ich erst mal gar nicht. Wer war das nur?

In diesem Augenblick verbanden sich die Lebenskreise von uns beiden wieder, die fast 50 Jahre vorher in unserer Konfirmandenzeit begonnen hatten. Damals saß sie im Gottesdienst in der linken und ich in der rechten Kir-

chenbank, und doch war (ehrlich gesagt) die Nähe zu ihr mir im Gottesdienst meistens wichtiger als die Predigt. Im Gottes-

dienst zu unserer Goldenen Konfirmation ein paar Jahre später saßen wir jetzt in der Kirche zum ersten Mal nebeneinander. Die Predigt von Pastor Wienbecker war so witzig, das Lachen so befreiend! Dass man im Gottesdienst so lachen darf!!

Dass unsere Lebenskreise sich nach so vielen Jahren wieder ge-

troffen haben, auf dem Friedhof an den Gräbern unserer Eltern, ist ein wirkliches Geschenk. Ein Geschenk des Lebens. Und gute Geschenke kommen in der Regel anders als ursprünglich gedacht.

Wenn ich jetzt nach Remels fahre, bin ich nicht mehr auf der Durchreise. Jetzt ist es so, als wenn ich zu mir selbst nach Hause komme.

Gute Freundschaft lebt von der Wertschätzung der Verschiedenheit. Wenn ich Verschiedenheit als Bereicherung erlebe, dann kann auch Freundschaft zwischen so unterschiedlichen Wesen wie Frauen und Männern richtig gut funktionieren.

Dietrich Dasenbrook



Dietrich Dasenbrook ist überzeugt, dass Freundschaft zwischen Frauen und Männern gut funktionieren kann.

„Freunde“ auf Facebook und Co?

Ich finde ja, Freunde kann man überall finden. Meine „längste Freundschaft“ ist die, die ich im Kindergarten geschlossen habe. Eine besonders innige Freundschaft hat sich am Gymnasium ergeben. Sie hält bis heute, obwohl wir uns nur zweimal im Jahr sehen.

Im Studium und später in meinen Gemeinden sind neue Freunde dazugekommen. Etwa eine handvoll Menschen würde ich als richtig enge Freunde bezeichnen. Auf meinem Facebook-Profil steht: Ina, du hast 616 Freunde.

Überhaupt gibt es bei Facebook den Button „Freunde finden“. Den klickt man an, und dann werden einem Menschen vorgeschlagen, denen man eine „Freundschaftsanfrage“ schicken könnte – per Klick. Bestätigt die andere Person, ist man – schwupps – „befreundet“ ohne jemals ein Wort oder einen Blick gewechselt zu haben.

Naja. Dass das so einfach nicht geht, wissen wir alle. Trotzdem ist das eine gute Sache! Virtuell mit Menschen verbunden zu sein, hat die Zeiten mit Kontaktbeschränkungen für mich erträglicher gemacht. Und auch für meine Arbeit als Pastorin bietet das tolle Möglichkeiten. In meinen Stories auf facebook und instagram (da sind es sogar über 2000 Menschen) zeige ich, wie das bei uns im Pfarrhaus mit vier Kin-



Ina Jäckel, Vikarin in Remels
von 2011 bis 2013

dern und in der Kirchengemeinde so läuft, was wir da machen und wozu. Und wer mit mir „befreundet“ (oder sagen wir: verbunden) ist, kann das sehen.

Ist doch toll, wenn wir als Kirche auf diese Weise so viele Menschen erreichen können! Ich finde ja, Freunde kann man überall finden. Auch im Internet. Nicht durch einen Klick, klar! Man muss sich schon miteinander beschäftigen, sich öffnen, miteinander reden. Aber das geht auch übers Internet!



Ina Jäckel
Pastorin in Loga
(instagram:
@dingens.von.kirchen)

Freundschaft im Kindergarten

Die ersten Freunde sind doch etwas ganz Besonderes. Einige werden sich sicher noch an ihre Kinder(garten)zeit erinnern und an die Freunde, die sie in dieser Zeit kennengelernt haben. Nachbarkinder, Klassenkamerad*innen, die Kinder der Freunde der Eltern, die zu Besuch kamen.

Manche Freundschaften bestehen ein Leben lang. So wie unsere Beziehung zu Gott. Manchmal hat man weniger Kontakt, manchmal öfter. Auch bei unserer Beziehung zu Gott haben wir Tage, an denen wir öfter seinen Beistand erbitten und Tage, an denen wir ihm einfach nur danken, dass es uns so gut geht.

Wir haben einige unserer Kinder im Kindergarten befragt, was für sie Freundschaft bedeutet.



Joris (5) und Leevi (6) meinen:

Leevi ist mein bester Freund, weil wir immer so schön spielen. Joris ist mein Freund, weil wir in Joris Garten immer Baustelle spielen. Wir sind schon über ein Jahr zusammen in einer Gruppe, aber beste Freunde sind wir noch nicht so lange. Im Kindergarten bauen wir viel mit den Bauklötzen und spielen draußen im Sandkasten Baustelle. Wir möchten mal beieinander übernachten, weil Freunde das doch so machen.



Emma J. (4) und Hanno T. (5) sagen:

Wir sind beste Freunde! Wir mögen zusammen Stuhlkreis machen und im Kuschelraum spielen. Manchmal besuchen wir uns auch gegenseitig zu Hause. Dann spielen wir mit Autos.



Marlene (4) und
Madita (4) haben geantwortet:

Wir haben uns im Kindergarten kennengelernt. Am liebsten spielen wir Mutter-Vater-Kind in der Blauen Gruppe. Oder draußen auf der Fahrzeugseite. Wenn wir manchmal morgens müde sind und am liebsten im Bett bleiben würden, stehen wir trotzdem auf, weil die beste Freundin ja im Kindergarten wartet. Das ist ein tolles Gefühl eine beste Freundin zu haben. Wir verabreden uns auch manchmal nachmittags zu Hause.



Mathilda (5), Judith (5)
und Alissia (5) über das Thema
Freundschaft:

Alissia sagt: „Judith und Mathilda sind immer so nett zu mir.“

Und Mathilda meint: „Die spielen immer Pferd mit mir.“

Judith erzählt: „Wir klettern auch gerne zusammen.“

Manchmal würden sie aber auch in der Puppenecke spielen oder mit Bügelperlen, puzzeln oder Bücher lesen. Ab und zu besuchen sie sich gegenseitig zu Hause. Dann dürfen die großen Geschwister auch mal mitspielen. Sie möchten zusammen Eis essen und in eine Klasse gehen. Vielleicht erlauben die Eltern auch einen gemeinsamen Besuch bei McDonalds.

Alissia sagt: „Mit einem Freund kann man spielen und der ist besonders!“

Neues zu unseren Krippenfiguren

Ihr Kinderlein kommet ... oder ... nein, warte Ihr Krippenfiguren kommet, oh, kommet doch bald... Was? Noch nicht? Aber sie kommen doch, oder? Ja. Im Sommer machen sich die handgefertigten Krippenfiguren aus dem erzgebirgischen Eppendorf aus der Werkstatt von Herrn Björn Köhler auf den Weg zu uns. Ein bisschen müssen wir noch warten. Aber nächstes Jahr stehen sie Weihnachten in unserer Kirche. ... Wunderbar....



Helga S.

Eine Freundin ist für mich wertvoll, weil man mit ihr sozusagen „see-lenverwandt“ ist.

Insa H.

Ein Freund/eine Freundin ist für mich wie ein Stern. Du kannst ihn nicht mehr sehen, er ist aber immer da.

Mirko P.

Ein Freund/eine Freundin ist für mich ziemlich wichtig!

Verena H.

Eine Freundin ist für mich jemand, der sich wie Sonnenschein in menschlicher Form anfühlt. Zwei Stunden mit ihr sind so erholsam wie zwei Wochen Urlaub.

Otti

Ein Freund/eine Freundin ist für mich jemand, der mich mit den Augen **und** mit dem Herzen sieht.

Enno E.

Ein Freund/eine Freundin ist für mich ein Mensch, vor dem man laut denken kann.

Emma F.

Ein Freund/eine Freundin ist für mich ein Teil der Familie.

Jolina B.

Ein Freund/eine Freundin ist für mich jemand, der mir zuhört, wenn ich Probleme habe.

Welche B hat ein Freund o für dein Se

Stephi

Ein Freund/eine Freundin ist für mich, wenn man sich lange nicht sieht, aber es so ist, als hätte man sich grad erst gesehen.

Rita D.

Eine Freundin ist für mich ein Mensch, der immer da ist. Sie spürt, wenn es mir nicht gut geht, macht mir Mut, liebt mich so wie ich bin.

Heike A.

Ein Freund/eine Freundin ist für mich jemand zum gemeinsam lachen, weinen, quatschen bis zum Morgengrauen.

Maike B.

Ein Freund/eine Freundin ist für mich jemand, der dir besonders dann zur Seite steht, wenn du Kummer hast, krank wirst oder jemanden zu Grabe tragen musst.

Joachim B.

Ein Freund/eine Freundin ist für mich jemand, dem ich 1000%ig vertrauen kann.

Bedeutung der eine Freundin erleben?

Ulrike H.

Ein Freund/eine Freundin ist für mich ein Anker, der mich festhält und nicht untergehen lässt.

Carsten W.

„Wo befreundete Wege zusammenlaufen, da sieht die ganze Welt für eine Stunde wie Heimat aus.“
(Hermann Hesse)

Gerline W.

Ein Freund/eine Freundin ist für mich ein Mensch, der mir nicht den Weg zeigt, sondern ihn mit mir geht.

Kathi

Ein Freund/eine Freundin ist für mich wertvoll! Wir vertrauen einander, sind gerne zusammen, haben tolle Gespräche, teilen Sorgen und Freude und haben viel Spaß gemeinsam.

MALIBU

Eltern-Baby-Kurs

MITEINANDER DEN ANFANG
LIEBEVOLL UND INDIVIDUELL
BEGLEITEN UND UNTERSTÜTZEN

Die erste gemeinsame Zeit mit Baby ist wunderschön, kann aber auch sehr herausfordernd sein.

Lasst uns diese Zeit gemeinsam gestalten und genießen! Wir werden uns austauschen über verschiedene Themen wie zum Beispiel Beikost, Entwicklung, Schlaf usw. Es soll eine schöne und intensive Zeit für euch und eure Babys sein. Wir werden kreativ, singen. Fingerspiele und Knireiter runden den Malibukurs ab.

Der Kurs ist für Babys ab vier Monaten geeignet, bis zu acht Mütter/Väter können an dem Kurs teilnehmen.

Start 3. 12. 2021 von 9.30 bis 11 Uhr im Gemeindehaus. Es finden zehn Treffen, eine Familienaktion und ein Elternabend statt.

Veranstaltet wird der Kurs in Zusammenarbeit mit der evangelischen Erwachsenenbildung Ostfriesland.

Anmeldung und weitere Infos bei Simone Richter,
Telefon 04957-9287345 oder
0176/84597233 (whatsapp)

Auseinandergeliebte Freundschaften

Immer wenn sich in meinem Leben Freundschaften ergaben, dachte ich, sie würden ewig währen. Bei einigen hat sich das auch bewahrheitet. Manche meiner Freundschaften bestehen einige Jahrzehnte, obwohl wir zum Teil sehr weit voneinander entfernt wohnen. Doch gibt es auch das andere Phänomen – Menschen, die ich mal zu meinen engen Freunden zählte, sind entweder komplett aus meinem Leben verschwunden oder die Verbindung hat so an Intensität verloren,



dass ich diese Menschen nun eher zu meinen guten Bekannten zählen würde. Ich denke dabei an Freundschaften, die dadurch entstanden, dass meine – nun längst erwachsene – Tochter mit den Kindern dieser Personen befreundet war und wir gemeinsam etwas unternahmen. Einige Zeit hielten diese Freundschaften noch als aus den Kindern Jugendliche geworden waren.

Doch dann verloren wir uns mehr und mehr aus den Augen, weil wir, abgesehen von unserer Elternrolle, wenig gemeinsame Interessen teilten. Was mich noch immer mit diesen Menschen verbindet, sind gemeinsame, vergangene Erlebnisse. Manchmal ist es aber auch die

räumliche Entfernung, die das Auseinanderleben einer Freundschaft zumindest begünstigt. Eine meiner Freundinnen lernte ich bei einem Krankenhausaufenthalt kennen.

Nach unserer Entlassung hielten wir den Kontakt durch Anrufe und Briefe. Auch fanden gelegentliche Besuche statt, obwohl wir knapp eine Autostunde voneinander entfernt leben. Nach einigen Jahren wurden ihre im gleichen Haus lebenden Eltern pflegebedürftig.

Wie sich diese veränderte Lebenssituation emotional auf meine Freundin auswirkte, konnte ich ansatzweise nachempfinden, nicht aber wie sehr die Pflege ihre Zeit in Anspruch nahm und ihre Freiheiten beschnitt, weil sie mir zwar von ihrer Situation erzählte, ich die Sachlage aber nicht erlebte. Mit Recht fühlte sie sich von mir im Stich gelassen und die Entfremdung begann. Als ich ihre häusliche Situation dann einmal bei einem Besuch miterlebte, verstand ich ihre Veränderung. Nach wie vor haben wir Kontakt, doch die Verlässlichkeit einer Freundschaft ist zerbrochen.

Hilde Lükens

Neue Freunde finden

Zu dem Thema „Neue Freunde finden“ befragte das Redaktionsteam Elfriede Hedemann, die seit fünf Jahren in Remels wohnt.

Wie war das für dich, hier nach Remels hinzuziehen?

Ich hatte vor fünf Jahren den Entschluss gefasst, von Neufirrel nach Remels zu ziehen, weil ich dann alles zu Fuß erledigen kann. Eine Freundin hat mir mitgeholfen, eine schöne Neubauwohnung mit Fahrstuhl zu bekommen.

Wie hast du Kontakte geknüpft?

Ich spreche einfach die Leute an, grüße Jung und Alt. Blicke reichen da oft aus. Ich bin eine, die auf Leute zugeht, manchmal auch die helfende Hand reicht. Ich habe Angebote der Remelser Kirche angenommen. Hab Kontakte geknüpft. Irgendwann fühlte ich mich hier heimisch. Ich konnte mich schlecht von der Firreler Gemeinde trennen, aber ich wollte hier vor Ort dazu gehören. Nun bin ich Gast in Firrel und gehöre zu Remels.

Und wie hast du neue Freunde gefunden?

Bis 2011 habe ich bei der Diakonie gearbeitet. Dadurch habe ich viele Einwohner aus Remels kennengelernt und auch Mitarbeiter. Als ich hier hergezogen bin, kannte ich ja



schon einige von der Arbeit her. Über sportliche Aktivitäten (Wassergymnastik), durch Ausflüge und Reisen habe ich Freunde gefunden. Auch betreue ich ehrenamtlich eine etwas ältere Dame aus dem Johannes-Huus. Wir gehen spazieren. Es bleiben viele Leute stehen mit denen man Gespräche führt. Das sind so tolle Kontakte.

Was ist dir wichtig an einer Freundschaft?

Freundlich, nett und ehrlich muss einer sein. Auch Unangenehmes/Negatives, was einen stört, sollte angesprochen werden dürfen in einer Freundschaft. Natürlich gehört Akzeptanz, weil jemand anders ist, auch dazu. Das Schöne ist, dass man sich die

Freunde aussuchen darf. Ich habe viele Lebensbegleiter und ein paar Freunde.

Würdest du sagen, dass jeder Neuzugezogene oder auch Menschen, die sich umorientieren müssen, weil sie vielleicht in ein Altenzentrum ziehen müssen, Freunde brauchen?

Freunde braucht jeder. Ohne Freunde könnte ich persönlich nicht leben. Es ist sehr schön, wenn ältere Menschen offen dafür sind, neue Freunde zu gewinnen. Freunde sind wichtig. Mit ihnen kann man Freude und Leid teilen.

Das Redaktionsteam bedankt sich ganz herzlich bei Elfriede Hedemann für das nette Gespräch. hm

Gottesdienstplan

An den Adventssonntagen bleibt die Kirche nach den Gottesdiensten bis 18 Uhr geöffnet.

| | | |
|--|-------|--|
| Sonntag, 28. 11. 1. Advent | 10.00 | Gottesdienst mit Taufen, mit Posaunenchor Pastorin Marion Steinhorst-Coordes |
| Sonntag, 5. 12. 2. Advent | 11.00 | feel go(o)d Gottesdienst mit den St. Martins-Gospelsingers Pastor Heinrich Wienbeucker und Team digitaler Gottesdienst aus Remels auf youtube, www.kirche-remels.de Pastorin Marion Steinhorst-Coordes |
| Sonntag, 12. 12. 3. Advent | 10.00 | Gottesdienst mit Abendmahl Pastor Helge Preisung, Aurich-Walle mit dem feel go(o)d Chor |
| Sonntag, 19. 12. 4. Advent | 10.00 | Familiengottesdienst mit Schmücken des Weihnachtsbaumes, Pastorin Marion Steinhorst-Coordes |
| Freitag, 24. 12. HEILIGABEND | 14.30 | Familiengottesdienst Pastorin Marion Steinhorst-Coordes und Team |
| | 16.00 | Weihnachtsgottesdienst mit Posaunenchor und MGV Feierabend Klein-Remels Pastor Tobias Kirschstein (mit Live-Übertragung auf youtube, www.kirche-remels.de) |
| | 18.00 | Weihnachtsgottesdienst mit Posaunenchor und Kirchenchor, Pastor Tobias Kirschstein |
| | 22.30 | Spät-Weihnachtsgottesdienst mit dem gemischten Chor Oldendorf, Pastorin Marion Steinhorst-Coordes |
| Sonnabend, 25. 12. 1. Weihnachtstag | 10.00 | Gottesdienst mit Posaunenchor Pastorin Marion Steinhorst-Coordes |
| Sonntag, 26. 12. 2. Weihnachtstag | 10.00 | moderner Gottesdienst „Gospel Christmas“, Pastor Tobias Kirschstein |
| Freitag, 31. 12. Altjahrsabend | 18.00 | plattdeutscher Gottesdienst mit Posaunenchor und Kirchenchor, Pastorin Marion Steinhorst-Coordes |

Gottesdienstplan

Sonntag, 2. 1. 10.00 **Gottesdienst** zur neuen Jahreslosung,
1. Sonntag n. d. Christfest anschl. Kirchtee
Pastorin Marion Steinhorst-Coordes

Sonntag, 9. 1. 10.00 **Gottesdienst**
1. S. n. Epiphantias Lektorin Lydia Dieken

ALLIANZ – GEBETSWOCHE, jeweils um 20 Uhr (siehe Extra-Seite)

Sonntag, 16. 1. 10.00 **Gottesdienst**
2. S. n. Epiphantias zum Abschluss der Allianz-Gebetswoche
in unserer St. Martins-Kirche,
Superintendent Thomas Kersten
11.30 **Taufgottesdienst** mit dem Kinderchor St. Martin
Pastor Tobias Kirschstein

Sonntag, 23. 1.10.00 **Gottesdienst** mit Abendmahl
3. S. n. Epiphantias Pastor Tobias Kirschstein

Sonntag, 30. 1. 10.00 **Gottesdienst**
Letzter S.n.Epiphantias Pastorin Marion Steinhorst-Coordes

Sonntag, 6. 2. 10.00 **Familiengottesdienst** „Mut“
4. Sonntag v. d. Passionszeit Pastor Tobias Kirschstein
19.00 **feel go(o)d Gottesdienst** zur Jahreslosung
Pastor Heinrich Wienbeucker und Team

Sonntag, 13. 2. 10.00 **Gottesdienst**
Septuagesimae Pastorin Marion Steinhorst-Coordes

Sonntag, 20. 2. 10.00 **Gottesdienst** mit Abendmahl
Sexagesimae Pastor Tobias Kirschstein

Sonntag, 27. 2. 10.00 **Gottesdienst** mit Taufen
Estomihi Pastorin Marion Steinhorst-Coordes

Sonntag, 6. 3. 10.00 **Gottesdienst**
Invocavit Pastorin Marion Steinhorst-Coordes

Weiterer Tauftermin: 10. April und 22. Mai

Fragen und Anmeldungen zu Taufen und Trauungen nur bei den Pastoren

ALLIANZ GEBETSWOCH 2022

Gemeinsam beten.
Mit anderen Christen.
An deinem Ort.



Allianz-Gebetswoche

vom 10. bis 16. Januar 2022, jeden Abend um 20 Uhr

Montag,
10. Januar
Andreaskirche Firrel,
Pastor Gottfried Rühle

Dienstag,
11. Januar
Kreuz-Kirche Remels (Baptisten),
Pastor Stephan Pregitzer

Mittwoch,
12. Januar
Friedenskirche Ockenhausen,
Pastor Hartmut Grüger

Donnerstag,
13. Januar
Gemeinschaftshaus Uferstraße Remels
Pastorin Marion Steinhorst-Coordes

Freitag,
14. Januar
19.30 Uhr
Allianz-Lobpreis für Jung und Alt,
Halle de Buhr in Firrel,
Baptisten Firrel

Sonntag,
16. Januar,
10 Uhr
Abschlussgottesdienst
in der St. Martins-Kirche Remels,
Superintendent Thomas Kersten

An jedem Abend:

- miteinander Gott loben
- auf sein Wort hören
- beten
- ins Gespräch kommen bei Tee und Gebäck

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Das Bild zur Jahreslosung 2022 zeigt Jesus mit offenen Armen. Er heißt jeden willkommen, der zu ihm kommt. Willkommen sein ist ein schönes Gefühl. Ich fühle mich gemocht, geliebt, verstanden. Da gehe ich gerne hin. Es ist unkompliziert und nicht anstrengend.

Können wir das selbst auch? Können wir jeden willkommen heißen? Wie viele würden gerne solch ein Zeichen bekommen, wenn man Streit, Sorgen oder Zweifel hat? Wie viele haben Angst, abgewiesen zu werden, wenn sie uns „besuchen“ wollen? Wir alle haben es selbst schon erlebt, hatten selbst diese Gefühle von Aufregung, Freude, Angst und Trauer. Könnten wir nicht auch jeden willkommen heißen und diese Zweifel und Lasten einander nehmen? Es würde vieles einfacher



machen. Auch Jesus kennt diese Gefühle und sagt: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Er begegnet uns ohne Vorurteil. Er empfängt uns mit offenen Armen. Das ist eine schöne Einladung. Lasst uns gemeinsam diese Einladung annehmen und Teil seiner Familie sein. Hier können wir ausruhen und neue Kraft tanken.

*Tatjana Meyer
Jübberde*

Viel Arbeit gibt es in der nächsten Zeit auf dem Friedhof:

- die Planungen für die Sanierung der Aufbewahrungsräume nehmen Gestalt an
- wie schon im letzten Jahr werden wir wieder viele Frühblüher pflanzen, damit es im Frühling bunt wird. 2.740 Blumenzwiebeln wan-



dern in die Erde: Tulpen, Narzissen, Perlhyaazinthen, Schneeglöckchen, Schneeglantz...

- wir stellen einige Bänke auf, die zum Verweilen einladen
- für das letzte Feld der teilanonymen Bestattungen haben wir endlich einen Findling bekommen, auf dem die Namensschilder würdig angebracht werden können.
- das Eingangsschild wird neu formuliert. Es soll nun erlaubt sein, seinen Hund angeleint mitzunehmen. Außerdem darf nun der Friedhof mit dem Fahrrad überquert werden. Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie weitere Vorschläge zur Gestaltung unseres Friedhofes haben.

*Im Namen des Friedhof-Teams
Frauke Jelden*

Nach dem Chaos kommt die Ordnung,
die Schönheit.

Der Männerkreis

trifft sich **jeden vierten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr** im St. Martins-Haus. **19. Dezember 2021, 9.30 Uhr** Männerkreisfrühstück; **21. Dezember 2021, 19.30 Uhr** Adventsfeier; **25. Januar 2022, 19.30 Uhr** Jahreslosung / Pastor Wienbeucker; **22. Februar 2022, 19.30 Uhr** Entstehung der Bibel / Pastor Wienbeucker

St. Martin Gospel-Singers

Jeweils mittwochs, 20 Uhr. Wer Spaß am Singen hat und es gerne im Chor ausprobieren möchte, ist herzlich willkommen.

Gesprächskreis

jeden zweiten Dienstag um 19.30 Uhr
14. 12.; 11. 1.; 8. 2.;

Besuchsdienst

20. 12. um 15 Uhr; Januar fällt aus;
21. 2. um 19.30 Uhr

Seniorenkreis

jeden dritten Dienstag im Monat von 14.30 bis 16.30 Uhr; 21. 12. Adventsfeier; **18. 1.** „Neu anfangen – schön oder schwer?“
15. 2. BINGO

LEIB + SEELE

Jeden Ersten im Monat außer Sonntag und Feiertag), Frühstück und Bibliolog
1. 12.; 3. 1.; 1. 2.;

Frauenkreis:

jeweils dienstags von 14.30 bis 16.30 Uhr im St. Martins-Haus.
14. 12. 2021, 11. 1. 2022, 8. 2. 2022

Sammelstelle (für Bedürftige)

jeden ersten Mittwoch im Monat von 15 bis 17 Uhr geöffnet (ehemals Dirksen-Halle neben der Mühle, Eingang an der Seite). **1. 12.; 5. 1.2022; 2. 2.;**

Kinderchor St. Martin

Wir proben **jeden Donnerstag außerhalb der Ferien von 15.30 bis 16.15 Uhr** im St. Martins-Haus. Wir freuen uns auf euch.

Liebe Grüße Traute und Tamara

Neues MALPROJEKT

Wir laden ein zum meditativen Malen. Wer sich darin einfach nur ausprobieren will, der kommt **14-tägig montags um 17 Uhr** ins St. Martins-Haus. Wir vertiefen uns in die Schöpfungsgeschichte und spüren dabei den Farben nach, die Gott ins Leben gemalt hat. Keine Vorkenntnisse nötig! Anmeldung unter 0171-3464847

Mindestens acht Teilnehmende, höchstens zehn. **10. 1.; 17. 1.; 7. 2.; 21. 2.**

Kreativkreis

Handarbeiten, lernen oder vertiefen, **jeden Donnerstag von 16:30 bis 18:00 Uhr** im SMH. Klönen und Tee inbegriffen.

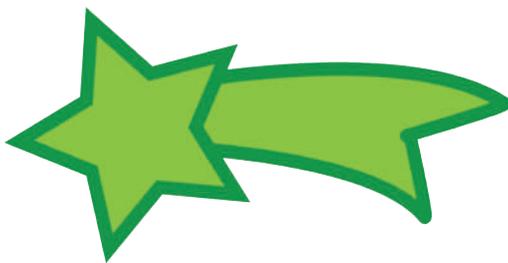
Teams

Schluss mit den Ausschüssen. Wir bilden Teams zu Themen wie Gottesdienst, Musik in der Kirche, Bau, Finanzen, Allianz, Soziales, Friedhof, Jugendarbeit, Familien, Senioren, Land, Öffentlichkeitsarbeit. Sind Sie als Gemeindemitglied interessiert? Dann arbeiten Sie mit – zum Wohle der Gemeinde und zum Lob Gottes.

Kennst Du schon den Stern von Bethlehem?

Das ist der Stern, der den Heiligen Drei Königen den Weg nach Bethlehem zu Jesus, unserem Christuskind, gezeigt hat. Sie machten sich damals auf die lange Reise, um das neugeborene Kind zu begrüßen und mit Gold, Weihrauch und Myrrhe zu beschenken.

Diesen Tag möchten wir gerne mit Dir und Deinen Eltern an einem Familiennachmittag feiern. Wir laden Dich und Deine Familie am Donnerstag, den 6. Januar 2022



um 14.30 Uhr ein, mit uns im Gemeindehaus erst bei Tee und Keksen Sterne zu basteln, die wir dann um 16 Uhr beim gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche mit einbringen. Sei dabei, wir freuen uns auf Dich. Um einen Überblick zu bekommen, melde Dich doch bitte bis zum 4. Januar 2022 bei Tatjana Meyer unter Telefon: 826 an.

Jesus Geburt - mehr als nur ein Krippenspiel ?!



**Komm vorbei -
deine Kirche im Ort**



EV. ALLIANZ UPLENGEN-FIRREL
ST.-MARTIN-KIRCHE REMELS
EV. GEMEINSCHAFT REMELS
KREUZKIRCHE REMELS
BAPTISTENGEMEINDE FIRREL
ANDREASGEMEINDE FIRREL
FRIEDENSKIRCHE OCKENHAUSEN

Zu Weihnachten wird in den Ortschaften der Gemeinden der Evangelischen Allianz Uplengen-Firrel ein Banner aufgestellt. Mit dieser Aktion wollen wir die Menschen zum Nachdenken bringen, da Weihnachten sehr oft mit Stress & Hektik eingehergeht - und nicht als das Fest der Geburt Jesu wahrgenommen wird. Wir sollten uns diese Menschwerdung Gottes wieder bewusster ins Gedächtnis bringen - denn es ist mehr als nur ein Krippenspiel.

„Limitierte Edition“ – Weihnachtsbaumkugel unserer Kirchengemeinde

Zum dritten Mal wird es im Advent eine individuelle Weihnachtsbaumkugel unserer Kirchengemeinde geben. Sie ist mit der Jahreslosung für das neue Jahr beschriftet und wird individuell liebevoll gestaltet sein. Die Kugel können Sie an Ihren Weihnachtsbaum hängen – oder ins Fenster. Sie können sie bei verschiedenen Veranstaltungen bei uns für 5 € erwerben. Die Anzahl ist begrenzt, deshalb sollten Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen.



Bitte unterstützen Sie uns mit dem Kauf. Sie machen sich und uns eine Freude.



Sonntage im Advent

An den vier Adventssonntagen nach den Gottesdiensten bleibt die Kirchentür bis 18 Uhr geöffnet.

Auf dem Altar wird die Krippe nach und nach aufgebaut. Daran kann erzählt werden, wie es damals war auf dem Weg nach Bethlehem. Für die Kinder stehen Tüten zum Mitnehmen bereit mit Geschichten, Basteleien und Leckereien im Tausch.

In die Krippe vor dem Altar könnt ihr etwas Schönes von zu Hause für den großen Weihnachtsbaum in der Kirche legen (eine Christbaumkugel, einen Stern oder Selbstgebasteltes...).

Der Weihnachtsbaumschmuck kann auch direkt zum Gottesdienst am 19. Dezember, dem 4. Advent, um 10 Uhr mitgebracht werden.

Gemeinsam werden wir den großen Weihnachtsbaum in der Kirche schmücken.

Begleitet wird das Schmücken von adventlichen Liedern und kutzen Texten zur Bedeutung des Weihnachtsbaumschmuckes.

Unterstützen auch Sie unsere Weihnachts- wunschbaum- und Stollenaktion

Unsere Freude über das Weihnachtsfest drücken wir unter anderem dadurch aus, dass wir unseren nahen Angehörigen ein Geschenk überreichen. Doch in manchen Familien kann diese Tradition aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse nur eingeschränkt umgesetzt werden. Darunter leiden besonders die Kinder. Wir möchten ihnen in einem bescheidenen Umfang einen kleinen Ausgleich bieten. Dazu erbitten wir wie in den Vorjahren um Ihre Unterstützung.

In unserem Gemeindehaus wird ab dem 1. Advent ein Weihnachtsbaum stehen. Daran werden Zettel hängen, auf denen Wünsche der betroffenen Kinder stehen. Um die Vertraulich-

keit zu wahren, wird der Name des Kindes nicht erkennbar sein. Bitte pflücken Sie einen dieser Zettel vom Weihnachtsbaum ab und bringen Sie das dort verzeichnete Geschenk bitte bis zum 13. Dezember entweder in das Büro unseres Gemeindehauses (mittwochs und freitags von 9 bis 11 Uhr) oder in die Diakoniestation (werktags von 9 bis 16 Uhr). Bitte fügen Sie dem Geschenk den mit einer Kennziffer versehenen Wunschzettel bei, damit es richtig zugeordnet werden kann. Der Wert des Geschenkes soll höchstens 30 Euro betragen. Kurz vor Weihnachten werden wir das Geschenk den Eltern des Kindes übergeben. Sie werden dem Kind mit Ihrem Geschenk eine große Freude bereiten. Mit einer weiteren Aktion möchten wir mit Ihrer Hilfe jenen Personen, die besonders zu Weihnachten unter ihrer Einsamkeit leiden, eine Freude bereiten. Sie können im Anschluss an die Gottesdienste an den Adventssonntagen einen Christstollen kostenlos in Empfang nehmen. Schenken Sie ihn einer ihnen bekannten Person, die kaum Kontakte zu ihrem Umfeld hat. Sie wird sich über diese Aufmerksamkeit sehr freuen. Vielleicht können Sie die Übergabe mit einem kurzen Besuch verbinden.

Herzlichen Dank
für Ihre Mitwirkung!



1 Kerstin Orgs, 2 Gesa Kostrzewa-Folkerts,
3 Günther Lüschen, 4 Dieter Nannen,
5 Walter Gerdes, 6 Mareike Flitz, 7 Bernhard Martin



Foto: Emtiaz Ahmed Dulu

Stark werden im Wandel

„Ich habe mein Boot und meine Netze im Wirbelsturm Sidr verloren. Um Ersatz zu kaufen, verschuldete ich mich. Aber immer häufiger musste ich wegen schlechtem Wetter un verrichteter Dinge vom Meer zurückkehren. Das geliehene Geld konnte ich nicht zurückzahlen. Also versuchte ich mich in der Landwirtschaft. Doch aufgrund des hohen Salzgehaltes in Boden und Wasser gedieh nichts richtig. Da ich nicht mehr wusste, wie ich meine Familie versorgen sollte, ging ich nach Dhaka, dort arbeitete ich als Tagelöhner auf Baustellen. Als die Mitarbeitenden von CCBD im Jahr 2012 in unser Dorf kamen, kehrte ich zurück.

Ich probierte die verschiedensten Anbautechniken aus: die schwimmenden Gärten, die hängenden Gärten, die Turmgärten... Jetzt betreibe ich erfolgreich Landwirtschaft. Ich kann auch die Ausbildung meines Sohnes bezahlen.“

Abdul Rahim, 45, ehemaliger Fischer aus dem Dorf Padma

CCBD, Christian Commission for Development in Bangladesh, ist ein Partner von Brot für die Welt.

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
 IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
 BIC: GENODED1KDB



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der
actalliance

Brot
 für die Welt